

# Kunst in den Gerichtshöfen



**Pressemappe**

## **Kunst in den Gerichtshöfen e.V.**

Im Jahr 1983 mieteten die ersten Künstler zu günstigen Konditionen Gewerberäume in den sechs Gerichtshöfen in Berlin-Wedding und bauten sie nach ihren Bedürfnissen zu Ateliers um. Im Laufe der Jahre wuchs das Kunstquartier zwischen Gericht- und Wiesenstrasse und entwickelte sich zu einem Ort der Dynamik und Kreativität. Mit mehr als 70 Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlichster Herkunft und künstlerischer Ausrichtung ist hier inzwischen eines der größten Kunstquartiere Deutschlands entstanden.

### **Die Präsentation nach außen ist Tradition**

Offene Ateliers haben eine lange Tradition in den Gerichtshöfen. In den ersten Jahren organisierten die Künstler, teilweise zusammen mit dem Kunstamt Wedding, Offene Ateliers, Frühschoppen und Atelierbesuche in der Veranstaltungsreihe „Lebendiges Museum“.

Die Vermieterin GESOBAU AG erkannte das Potential der Künstler und beschloss, sich hier finanziell zu engagieren. 1995 veranstaltete die Künstlergruppe zum ersten Mal mit der GESOBAU zusammen Offene Ateliers unter dem Titel „Weddinger Sommerfest in Hof + Atelier“. Außerdem erschien ein von der GESOBAU finanzierter, aufwändiger Katalog der 21 beteiligten Künstler und bot erstmals einen repräsentativen Überblick des künstlerischen Schaffens in den Gerichtshöfen. Diese Version der Offenen Ateliers wurde bis zum Jahr 2002 fortgesetzt.

Vom August 2002 bis Januar 2004 nahmen die Künstler zusammen mit der GESOBAU regelmäßig an der „Langen Nacht der Museen“ teil, die von Mal zu Mal mehr Besucher in die Gerichtshöfe lockte.

Da die GESOBAU ihr Engagement aus wirtschaftlichen Gründen wieder reduzieren musste, gründete die Künstlergruppe 2004 den Verein „Kunst in den Gerichtshöfen e.V.“. Er verfolgt das Ziel, die Ateliers auch weiterhin zu verschiedenen Anlässen zu öffnen und die Gerichtshöfe zu einem Ort des lebendigen Austauschs für Nachbarn, Künstler und Kunstbegeisterte zu machen. Er ist gemeinnützig, nicht kommerziell ausgerichtet und finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen. Alle Künstler der Gerichtshöfe können unabhängig von der Vereinsmitgliedschaft an den Projekten teilnehmen und mitarbeiten. Die erste selbst organisierte Teilnahme an der „Langen Nacht der Museen“ fand im August 2004 statt.

### **Die Art Lounge (2005-2009)**

Mit Unterstützung der GESOBAU und weiterer Sponsoren wurde 2005 ein leer stehender Raum zur *Art Lounge* ausgebaut und in Betrieb genommen. Die Lounge stand bis 2009 den Künstlern, Gewerbetreibenden, Hof-Nachbarn und auch der GESOBAU für Veranstaltungen zur Verfügung. Sie wurde für Ausstellungen, Theateraufführungen, Workshops, Lesungen und Feiern genutzt und diente zur „Langen Nacht der Museen“ als zentraler Treffpunkt mit Informationsstand, gastronomischem Angebot und Sitzgelegenheiten. Im Jahr 2009 wurde die *Art Lounge* zum Gewerberaum umgebaut und vermietet.

### **Offene Ateliers, Workshops und Nikolaus-Vernissage**

Mit diversen Veranstaltungen bietet der Verein auch heute einer breiten Öffentlichkeit an, das Entstehen von Kunst in den Ateliers kennen zu lernen, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen und auch selbst bei Workshops kreativ tätig zu werden. Das Angebot richtet sich nicht nur an ein kunst- und kulturinteressiertes Publikum, sondern auch an Menschen, die normalerweise nicht den Weg in eine Galerie finden.

Sei es zur „Langen Nacht der Museen“ oder zur „Langen Nacht der Gerichtshöfe“, zu besonderen Anlässen wie „Das MoMA geht, der Wedding kommt“ im Rahmen von Kunstmessen wie der „Art Forum“, zum „Wedding Kultur Festival“, mit Erwachsenen- oder Kinderworkshops oder zur jährlichen Nikolaus-Vernissage namens „MoKuzuMimi - Moderne Kunst zum Mitnehmen“. Die Künstler gewähren Einblick in die Ateliers und Werkstätten, zeigen aktuelle Arbeiten, verschiedene Werktechniken und suchen das persönliche Gespräch mit den Besuchern.

## Historischer Gewerbehofkomplex in der Gerichtstrasse

Um 1860 befanden sich auf dem schmalen Grundstück von der Gerichtstrasse bis zur Wiesenstrasse ein Fabrikgebäude, Speicher, Pferdeställe und Wagenremisen. Später baut man mit Kesselhaus, Maschinenhaus, weiteren Fabrikgebäuden, einem Expeditionsgebäude und einem Aether-Keller das insgesamt ca. 9000m<sup>2</sup> große Gelände weiter aus.

Eigentümer war die „Chemische Fabrik J.D. Riedel AG“, die Arzneimittel, Chinin und Grundstoffe für Glühstrümpfe der bekannten Berliner Gaslaternen herstellte. Diese teilweise hochgiftigen und explosiven Chemikalien wurden im „Aether-Keller“ gelagert, der sich etwa im Bereich des heutigen Aufgangs 7 befand.

1912 gründet J.D. Riedel die „Industriestätte Nordhof“, die bis heute fast unverändert erhalten geblieben ist. Die veralteten Gebäude wurden abgerissen und das vierstöckige Fabrikhaus mit den großen Fenstern, den kostbaren, glasierten Ziegeln und elektrischen Aufzügen errichtet. Erste Mieter waren damals die „AEG-Apparatefabrik, eine Likörfabrik und ein AOK-Büro. Das Wohnhaus in der Gerichtstrasse, das durch seine Größe und aufwändige Ausstattung auffiel, folgte später. Dort wo heute ein gähnendes Loch klafft, stand bis zum Ende des Weltkriegs der imposante Mittelteil. Berichten zufolge ist dieser erst 1945 eingestürzt, als ein Geschütz explodierte, mit dessen Bedienung ein Hitlerjunge wohl überfordert war und hier wenige Tage vor Kriegsende den Tod fand.

## **Veranstaltungen**

06.12.2016

### **MoKuzuMimi**

Moderne Kunst zum Mitnehmen – Eine Verkaufsvernissage am Nikolaustag. Kunst im handlichen Tütenformat, originell und praktisch verpackt in der transparenten MoKuzuMimi-Tüte und zu echt nikolausigen Preisen von max. 100 Euro. Mit musikalischen und kulinarischen Einlagen und dem Besuch des Nikolaus.

24.09.2016

### **Lange Nacht der Gerichtshöfe**

06.12.2015

### **MoKuzuMimi**

ARS LONGA – ODOR BREVIS

...das wussten schon die alten Römer: Der Duft verfliegt, die Kunst bleibt. Wir empfehlen in dieser flüchtigen Zeit Nachhaltigkeit und den Erwerb unserer Werke. Moderne Kunst zum Mitnehmen – Eine Verkaufsvernissage zu Nikolaus.

05.09.2015

### **Lange Nacht in den Gerichtshöfen**

06.12.2014

### **MoKuzuMimi**

Oder auch Grittibänz (rätoromanisch): mittelalterliches Gebildebrot aus Graubünden, das zu Nikolaus an Kranke, Büsser und Siechende verteilt wurde, um ihr Herz zu stärken und zu erfreuen. Am heutigen Nikolausabend erfreuen wir uns am Inhalt der MoKuzuMimi-Tüten. Erwirbt man sie, hält die Freude lange an. Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

13./14.09.2014

### **WeddingMoabit Kulturfestival**

30.08.2014

### **Lange Nacht der Gerichtshöfe**

06.12.2013

**MoKuzuMimi**

Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. Gebräuchlicher Ausdruck für lagerbare Wachsbaren. In dieser Zeit legten römisch-katholische Bischöfe ihre Kirchenschätze in Wachsorräten an. Moderne kirchliche Würdenträger bevorzugen als Kapitalanlage heute hingegen Immobilien, Badewannen und Moderne Kunst.

Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

14./15.09.2013

**WeddingMoabit Kulturfestival**

31.08.2013

**Lange Nacht der Gerichtshöfe – Freier Eintritt in die Kunst**

06.12.2012

**MoKuzuMimi**

In der Weichsel-Eiszeit gebräuchliches Zahlungsmittel, das mit der einsetzenden Erderwärmung zusehends an Form und Wert verlor. Schlaue Eiszeitmenschen tauschten ihre MoKuzuMimis vorausschauend gegen Höhlenmalerei. In einer Zeit dahinschmelzender Währungen empfehlen wir den Kauf moderner Kunst.

Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

22./23.09.2012

**Wedding Kultur Festival**

Offene Ateliers in den Gerichtshöfen

25.08.2012

**31. Lange Nacht der Museen**

06.12.2011

**MoKuzuMimi**

Neugriechisch = Notwährung

Wenn die Nullen immer mehr werden, tauscht man Papier besser gegen Kunst

Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

27.08.2011

**29. Lange Nacht der Museen**

06.12.2010

**MoKuzuMimi**

Sorbische Redewendung aus dem Lausitzer Revier, bedeutet: Kohle kann Kunst kaufen oder neudeutsch: Moderne Kunst zum Mitnehmen  
Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

28.08.2010

**27. Lange Nacht der Museen**

30.01.2010

**26. Lange Nacht der Museen**

29.08.2009

**25. Lange Nacht der Museen**

06.12.2008

**MoKuzuMimi**

Dreiteiliger Goldbarren der Kaiserzeit, der für Werterhalt stand und ruhigen Schlaf garantierte. Gold ist leider schwer, langweilig und sieht an der Wand doof aus. Deshalb unsere Marktempfehlung: Tauschen Sie Ihr Gold gegen Kunst, denn Kunst macht Freude  
Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

16.10. - 19.10.2008

**Ausstellung Sibylle Gädeke und Matthias Rühl:**

"Kunstflug – Über die Vergänglichkeit des Blütenstaubes"

30.08.2008

**23. Lange Nacht der Museen**

27.06. - 04.7.2008

**Ausstellung Anke Aust und ihre Schülerin Silja Korn:**

"Sichtweisen - Blinde und Kunst"

06.12.2007

**MoKuzuMimi**

Kakaobestäubter Schokoriegel der Azteken (Montezumazeit), der so wertvoll war, dass er auch als Zahlungsmittel eingesetzt wurde, um z.B. Kunst zu kaufen  
Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

25.08.2007

**21. Lange Nacht der Museen**

27.01.2007

**Lange Nacht OHNE Museen**

mit Einweihung der „Licht-Achse“ von Günter Ries

06.12.2006

**MoKuzuMimi**

Traditionelles Tauschgeschäft der Inuit: *Kunst gegen Fisch* oder frei übersetzt:

Moderne Kunst zum Mitnehmen

Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

10.11. – 17.11.2006

**Ausstellung Lizzy Mayrl, Ulrike Rauthenstrauch, Ute Siebert:**

„Behausungen“ (Installationen und Objekte)

06. – 09.10.2006

**Ausstellung Birgit Bayer Weiland**

"Berliner Blau" (Malerei)

13.09.2006

**Lyrkabend mit Boris Schapiro, Berlin**

Deutschsprachige jüdische Lyrik

26.08.2006

**20. Lange Nacht der Museen**

28.05.2006

Das **Lese-Theater "Hörspiele zum Zugucken"** mit „Die verschwundene Miniatur“

von Erich Kästner

18.05.- 25.05.2006

**Ausstellung Jens Asmus, Malerei**

29.04.2006

Das **Lese-Theater "Hörspiele zum Zugucken"** mit „Der Däumling und andere

Märchen für Erwachsene“ aus der Sammlung des Giambattista Basile

02.04.2006

Das **Lese-Theater "Hörspiele zum Zugucken"** mit „Miss Marple – Die Tote in der

Bibliothek“ frei nach Agatha Christie



25.02.2006

Das **Lese-Theater "Hörspiele zum Zugucken"** mit „Gärung der Gemüter“ nach Erzählungen von Anton Tschechow

05.02.2006

„**Die Feuerzangenbowle**“ – Filmvorführung und Lesung mit Klaus Nothnagel

28.01.2006

**19. Lange Nacht der Museen**

17.12.2005

Das **Lese-Theater "Hörspiele zum Zugucken"** mit der „Weihnachtsgeschichte“ nach einer Erzählung von Charles Dickens

06.12.2005

**MoKuzuMimi**

Mongolisches Schenkritual: Moderne Kunst zum Mitnehmen  
Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

04.11.2005

**Eröffnung der renovierten „Art Lounge“ mit Vernissage**

27.08.2005

**18. Lange Nacht der Museen**

29.01.2005

**17. Lange Nacht der Museen**

06.12.2004

**MoKuzuMimi**

Altjapanisches Sprichwort: Moderne Kunst zum Mitnehmen  
Eine Verkaufsvernissage mit Kunst in Tüten zu Nikolaus

18.09./19.09.2004

„**Das MoMA geht, der Wedding kommt**“

Im Rahmen der *Art Forum Berlin* öffnen mehr als 30 Künstler ihre Ateliers in den Gerichtshöfen. Zu erleben sind aktuelle Arbeiten und die Möglichkeit zum Gespräch mit den Künstlern.

28.08.2004

**16. Lange Nacht der Museen**

## Pressestimmen

"MoKuzuMimi oder Kunst schön eingetütet - Nikolaus-Verkaufsvernissage in Berlin-Weddinger Höfen"  
www.kulturexpresso.de, 2015

"Die Quietsch-Riech-Knarr-Oase"  
Der Tagesspiegel, 2015

"Sechs Höfe voller Kunst"  
taz, 2015

"Nacht der Nächte für Kunstliebhaber"  
Berliner Abendblatt, 2015

"MoKuzumimi: Nikolaus mal anders"  
rbb inforadio, 2014

„Sie [die Atelierhäuser] haben die Kieze erst attraktiv gemacht, aus denen sie nun verschwinden sollen“  
Der Tagesspiegel, 06.09.2014 „Atelier ade“

„Tüte auf, Kunstwerk rein, und ran an die Bilderwand. So machen es die Künstler in den Gerichtshöfen seit fast zehn Jahren. Zum Nikolaus wird hier eine Atelieretage zum Fundort für weihnachtliche Geschenke.“  
Berliner Woche, 25.11.2013

„Im Wedding ist man beim Befüllen des Nikolausstiefels um einiges kreativer...eine Verkaufsvernissage der besonderen Art.“  
Berliner Abendblatt, 06.11.2013

„Vor 30 Jahren zogen die ersten Maler in die dürrtig beheizten, zuvor von Tauben bewohnten Räume zwischen Wiesen- und Gerichtstrasse ein ... Seitdem malen, modellieren, skizzieren und bildhauern sie und haben die Gerichtshöfe so über die Jahrzehnte zu einer wichtigen kulturellen Adresse des Kiezes gemacht.“  
[www.gebaut-in-berlin.de](http://www.gebaut-in-berlin.de), 05.09.2013

„In der „Langen Nacht der Museen“ wird etablierte Kunst gezeigt – die Kreativen aus den Gerichtshöfen zeigen zur selben Zeit, was sich an junger Kunst in Wedding so tut.“  
B.Z., 29.08.2013

„Viel Arbeit zur Langen Nacht. Wie sich der „Kunstraum Gerichtshöfe“ in Berlin-Wedding der Öffentlichkeit präsentiert“  
DeutschlandRadio Kultur, Wolf-Sören Treusch, 25.08.2012

„MoKuzuMimi (...) die Art-to-Go-Veranstaltung“  
Tip Magazin, 24.11.2011

„Der schwule Männerchor RosaCavaliere macht Musik und die Kunstschaaffenden stehen zu Gesprächen bereit. Packend.“  
Berliner Morgenpost, 27.08.2011

„Die Präsentation nach außen ist für die Künstlerschaft in den Gerichtshöfen in der Gerichtstr. 12-13 bereits Tradition.“  
Tip Magazin, 31.03.2011

„Ein Nikolaus-Vergnügen der besonderen Art“  
Berliner Morgenpost, 6.12.2010

„Auf ein überraschend großes Interesse stießen auch die Gerichtshöfe Wedding mit 1400 Besuchern“  
Berliner Morgenpost, 1.02.2010

„Kunst hautnah erleben“  
Berliner Abendblatt, 23.01.2010

„Am Samstag, den 30. Januar, öffnen 22 Künstler ihre Ateliers zur 26. Langen Nacht der Museen in den denkmalgeschützten Gerichtshöfen in Wedding (...) wo si den Besuchern einen informativen Einblick in die unterschiedlichsten künstlerischen Arbeitsweisen geben und damit einen anschaulichen Beitrag zum Thema der 26. Langen Nacht „Sammeln-Bewahren-Vermitteln“ leisten“  
Tip Magazin, 21.01.2010

„Nachts ins Atelier. Künstler in den Gerichtshöfen öffnen zur Langen Nacht der Museen“  
Berliner Woche, 19. August 2009

„...In jedem Hof gibt es mindestens zwei Aufgänge, die zu den Ateliers der einzelnen Künstler führen. Manche der Räume und Stockwerke sind miteinander verbunden, so dass man manchmal ganz woanders landet als erwartet. Aber das ist ebenso spannend wie die Frage, was sich hinter der nächsten Tür verbirgt. Malerei, Zeichnungen, Schmuck, Keramik, Performances, Installationen und Skulpturen gibt es zu sehen. Manche Besucher nutzen die Möglichkeit, mehr über den Entstehungsprozess von Kunst zu erfahren, andere sind auf der Suche nach neuen Talenten, wie ein älterer Herr mit Hut und Seidenschal...“  
„Berliner Nachtwanderung – Wedding-Offenes Labyrinth“; Berliner Zeitung 01.09.2008

„Die Lange Nacht der Museen fällt in diesem Jahr bekanntlich aus. Davon lassen sich die 32 Künstler der Ateliers in den Weddingger Gerichtshöfen jedoch nicht die Laune verderben.“

aus: *„Kunst ohne Museen“ Der Tagesspiegel 22.01.2007*

„Die Gerichtshöfe sind jetzt ein Gesamtkunstwerk“

aus: *„Licht in den Höfen“ Berliner Abendblatt 24.01.2007*

„Auch im Bannkreis der Kunstetagen in den Gerichtshöfen haben sich zahlreiche Ateliers angesammelt. Seit August 2002 nehmen die Künstlerinnen und Künstler ... an der Langen Nacht der Museen teil, seit 2004 selbst organisiert.... Da kommt nicht nur ausgewähltes Kunstpublikum, da wird auch verkauft.“

aus: *„Altes neues Wedding“ tip Magazin 3/06*

„Szeniges Geschenke-Shoppen ... MoKuzuMimi steht für „Moderne Kunst zum Mitnehmen“. Solche verkaufen 22 Künstler ... in den Weddingger Gerichtshöfe in Tüten für maximal 100 Euro...“

aus: *„Lässig gegen Einkaufsstress“ Berliner Zeitung 06.12.2005*

„Doch auch abseits dieser allgemeinen Publikumsmagneten gibt es etwas zu entdecken. Ein besonders guter Tip: In den Weddingger Gerichtshöfen laden die dortigen Künstler in ihre Ateliers ...“

aus: *„Kulturhighlights“ Welt am Sonntag 21.08.2005*

„Als Geheimtipp haben sich bereits in der vergangenen Langen Nacht die Weddingger Gerichtshöfe erwiesen.“

aus: *„Nur in dieser Langen Nacht – Was Sie beim Museumsmarathon nicht verpassen sollten“ Berliner Morgenpost 29.01.2005*

„Später wollten die Diplomaten noch zu den Ateliers in den Gesobau-Gerichtshöfen in den Wedding fahren. Dort war überhaupt einiges los; ungewöhnlich für die Museumsnacht.“

aus: *„Venezianische Nächte sind lang“ Der Tagesspiegel 01.02.2004*

„...der Bezirk zeigte am Sonnabend sein künstlerisches Potential – etwa in den Höfen der Gerichtstraße. Treppauf, treppab wanderten Besucher durch insgesamt 38 Künstlerateliers. Schlenderten vorbei an tönernen Taschen, ... Fotografien ... und Bildern ...“

aus: *„Die Überraschendsten“ Der Tagesspiegel 02.02.2004*

„Es müssen nicht immer das Pergamonmuseum oder die Nationalgalerie sein: Die „Lange Nacht der Museen“ lädt auch zu echten Neuentdeckungen ein - beispielsweise in die ... Ateliers in den Weddingen Gerichtshöfen. Rund 50 Künstler wirbeln hier in ihren Studios. 38 von ihnen öffnen ... am Sonnabend ihre Ateliers. Sie haben ihren Gästen etwas zu bieten was den Besuchern der hohen Kunsttempel verwehrt bleibt: das persönliche Gespräch mit dem Künstler!“  
aus: *„Kunst zum Anfassen“ B.Z. 30.01.2004*

„...Künstlerszene in den Gerichtshöfen. Dort arbeiten viele Maler und Bildhauer, die weit über Berlin hinaus bekannt sind. Die Gesobau, Besitzerin der denkmalgeschützten alten Weddingen Gewerbehöfe, die sich von der Gerichtstraße 12 bis zur Wiesenstraße erstrecken, veranstaltet gemeinsam mit den Künstlern ein Sommerfest, das bereits um 16 Uhr beginnt. Ab 19 Uhr werden Führungen durch die Künstlerateliers angeboten.“  
aus *„Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“ Berliner Abendblatt 27.08.2003*

„Eine gute Idee ist immer, die Nacht in den Ateliers in den Gerichtshöfen im Wedding zu verbringen.“  
aus: *„Kunst Marathon“ Tip Magazin 31.01.2003*

„34 Künstlerinnen und Künstler arbeiten inzwischen in den Gerichtshöfen. Die meisten von ihnen haben sich längst international einen Namen gemacht.“ aus: *„Künstler in den Ateliers treffen“*  
aus: *Abendblatt 29.01.2003*